



Das Ungeheuer.

Französisches Märchen.



Es war einmal ein reicher Kaufmann und dieser hatte drei Töchter, die alle drei sehr schön waren, am schönsten aber war die jüngste. Diese letztere war aber nicht blos die schönste, sondern sie war auch viel besser als ihre Schwestern; diese waren stolz und hochmütig und thaten den ganzen Tag nichts weiter, als sich putzen und spazieren gehen.

Einst mußte der Kaufmann in Geschäften eine weite Reise machen, und als er von seinen Kindern Abschied nahm, da baten ihn seine beiden ältern Töchter, ihnen doch neue Kleider, Spitzen und Schmuckgegenstände mitzubringen. Die jüngste Tochter aber verlangte nichts.

„Und was soll ich Dir mitbringen?“ fragte ihr Vater sie endlich.

„Nun“, antwortete sie, „wenn Du mir denn einmal etwas mitbringen willst, so schenke mir eine Rose.“

Der Kaufmann reiste ab; allein als er in der Hafenstadt anlangte, so hatten bereits seine Gläubiger alle Waren, die mit dem Schiffe angekommen, mit Beschlag belegt, so daß er sich genötigt sah, unverrichteter Sache den Rückzug anzutreten, eben so arm als zuvor.

Unterwegs verirrte er sich und kam in einen großen Wald. Die Nacht kam herbei, dazu wehete der Wind, und außerdem schneiete es fürchterlich, so daß unser Kaufmann nicht anders dachte, als er müsse vor Hunger und Kälte umkommen oder werde von den Wölfen zerrissen, die er überall heulen hörte. Auf einmal jedoch gelangte er in eine lange Allee, an deren Ende er einen starken, freilich aber noch fernen Lichtschimmer bemerkte. Wo Licht ist, da müssen auch Menschen sein! dachte er und ritt auf das Licht zu und gelangte